



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

479 (16.10.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-354624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-354624)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in weiteren Geschäftskreisen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustelgebühren RM. 2.—, Einzelverkaufspreis 10 Pf. — Adressen: Waldhofstraße 6, Schweigingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 18, Ne Friedriehstraße 4, Fe Danuthstraße 66, W Cypauerstraße 2. — Erscheinungsorte wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951. Postfach-Nr. 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. — 40 die Zeile breite Colonne; im Restenteil RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Verlagsband Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 16. Oktober 1930

141. Jahrgang — Nr. 479

In Erwartung der Regierungs-Erklärung

Löbe wieder Präsident - Politische Aussprache soll bereits heute beginnen

Die Präsidentenwahl

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 16. Oktober.

Löbe oder Scholz — das war gestern im Reichstag die Preisfrage. Im Unterschied zu früheren Zeiten, da man sich vorher über die Kandidaten für das Präsidium scheidlich-friedlich einigte, fand die Wahl diesmal ganz unter politischen Gesichtspunkten. Der nun schon seit Jahren verdrängten Anwartschaft Löbes war die Gegenkandidatur des volksparteilichen Führers Scholz entgegengestellt worden, zu der die Nationalsozialisten den Anstoß gegeben. Die Spannung im Hause war groß, die Ansichten über den Ausgang des Wettrennens um den Präsidentensitz sehr verschieden. Als indes kurz vor Eröffnung der Sitzung bekannt wurde, daß die Christlich-Sozialen, die als ungefähr einzige Fraktion an dem formalen Charakter der Wahl festhielten, geschlossen für Löbe stimmen würden, konnte für den künftigen Throner die Wiederwahl des sozialdemokratischen Bewerbers als gesichert gelten. Das außerordentlich umständliche Verfahren, das die Geschäftsordnung für diesen Wahlakt vorschreibt, bedeutete eine harte Geduldsprobe. Natürlich ließen die Kommunisten die Gelegenheit, durch Brandreden den Ablauf des ohnehin mühseligen Auswahlganges zu verzögern, nicht vorübergehen. Schon das Ergebnis des ersten Wahlganges, in dem die Deutschnationalen für ihren Herrn Graef, die Kommunisten für Herrn Pöck stimmten, ließ keinen Zweifel mehr an



Präsident Löbe



Vizepräsident Thomas Oster



Vizepräsident Brüning (N. D. P.)



Vizepräsident Graef (D. N. S. P.)

1. Dezember verlangen dürfte. Gegen einen solchen Antrag würden die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, die Wirtschaftspartei, die Landvolkpartei und die Kommunisten stimmen. Die Fraktion der Landvolkpartei hat ihr Mitsprechen zur Opposition nunmehr auch durch die Mitteilung bekundet, daß sie einem Mißtrauensantrag gegen die Regierung zustimmen würde. Außerdem behält sie sich vor, Mißtrauensvoten gegen einzelne Mitglieder des Kabinetts von sich aus einzubringen. Diese Ankündigung richtet sich natürlich in erster Linie gegen den Reichsaußenminister Dr. Curtius.

Der Oppositionsblock würde über insgesamt etwa 200 Stimmen verfügen, denen eine immerhin beträchtliche Mehrheit gegenüber käme.

Voraussetzung wäre allerdings, daß die Deutsche Volkspartei mit von der Partie ist. Da sie aber den Mißtrauensantrag, wie wir bereits mehrfach andeuteten, unter Dach und Fach bringen möchte, wird sie trotz der scharfen Disziplinierung, die sie in den letzten Tagen zur Regierung eingenommen hat, in diesem Fall dem Kabinett Brüning noch ihre Unterstützung leisten. Damit hätte die Regierung eine Atempause von etwa sechs Wochen gewonnen. Denn allerdings steht im Hintergrund die übliche Wehrmachtstrife.

Ein erschwerendes Moment bildet für die Regierung noch der Andrang des Berliner Metallarbeiter-Streiks. Die Sozialdemokraten werden mit allem Nachdruck darauf dringen, daß der Reichsarbeitsminister zugunsten der Arbeiterchaft in den Konflikt eingreift. Nach der Wahl Löbes wäre ein solcher Schritt Stegerwalds eine weitere Abschwächung für die Hilffeldung der Sozialdemokratie.

Die deutschnationale Eigenbrödelei

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 16. Oktober.

Das überzählige Verbalten der Deutschnationalen bei der gekrönten Präsidentenwahl, die im ersten Gang nicht für den antimarkistischen Kandidaten Dr. Scholz, sondern für ihren Parteifreund Graef stimmten, wird von ihnen damit be-

gründet, daß die Deutsche Volkspartei in den Vorverhandlungen sich geweigert habe, der deutschnationalen Forderung zu entsprechen und den Sozialdemokraten aus den Vizepräsidentenposten zu verweigern. Bei der Stichwahl hat zwar die Mehrheit der Deutschnationalen für Scholz gestimmt, aber ein Teil der Fraktion und zwar, wie die „Wirtschaftszeitung“ errechnet, etwa elf Abgeordnete müssen sich wieder abstimmt haben, denn wenn sämtliche 41 Deutschnationalen, die im ersten Wahlgang ihre Stimme für Graef abgaben, im zweiten für Scholz gestimmt hätten, so würde dieser 220 Stimmen und nicht, wie es in Wirklichkeit der Fall war, nur 209 erhalten haben. Die Deutsche Volkspartei hat sich für diese unehrenhafte Haltung der Deutschnationalen dadurch gerächt, daß sie ihrerseits wiederum nicht für den deutschnationalen Vizepräsidenten stimmte.

„Wenn man“, so bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“ zu der Wahlstatistik der Deutschnationalen spöttisch, „so viel von der antimarkistischen Front spricht wie diese Partei,

so sollte man in der Praxis nicht durch Eigenbrödelei den eigenen Grundstöß für Jarre machen und pülplicher zu sein als Herr Hitler, haben die Deutschnationalen wirklich keine Veranlassung.“

Der „Vorwärts“ bezieht sich festzustellen, daß die Wahl Löbes beileibe nicht einen leichten Sieg der Regierung „Brüning“ bedeute. Es möge wohl stimmen, daß sich der Kanzler bemüht habe, die sozialdemokratischen Stimmen abzugeben, die die Regierung zugehörigen Parteien zur einheitlichen Stimmenabgabe für Löbe zu bewegen, aber diesem Bemühen kein Erfolg beschieden gewesen: Unter Führung des neugewählten Abg. v. Stauff, des bekannten Direktors der Deutschen Bank, hätte die Volkspartei gemeinsame Sache gegen den Kanzler mit Hitler gemacht.

Von den Wählern der Rechten wird den Sozialdemokraten vorgehalten, daß sie keinerlei Anlaß hätten, über den Ausgang der gekrönten Präsidentenwahl zu triumphieren, da Herr Löbe von den insgesamt 577 Stimmen des Reichstags nur 269, also nicht einmal die Hälfte erhalten hätte. In Wahrheit habe Herr Löbe also nur eine Minderheit hinter sich.

Heute Nachmittag Regierungs-Erklärung

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 16. Okt.

Die in langwierigen Sitzungen formulierte Regierungserklärung, die der Kanzler heute nachmittag im Reichstag abgeben wird, soll, wie verlautet, nicht übermäßig lang sein. Ihre Verlesung dürfte kaum eine Dreiviertelstunde in Anspruch nehmen. Am Vormittag wird das Kabinett sich noch einmal versammeln, um hier und da noch einige Fellungen am Texte vorzunehmen. Ueber den Inhalt der Regierungserklärung hört man, daß Dr. Brüning zunächst darlegen wird, weshalb die Regierung sich für verpflichtet gehalten hat, die Notverordnungen des Reichspräsidenten mit ihrer Verantwortung zu decken. Der Kanzler wird weiter über den finanziellen Vertrag der verschiedenen Steuererordnungen berichten und dann die Notwendigkeit des Uebergangskredits rechtfertigen. Mit Rücksicht auf die schwebenden aktuellen Fragen wird der Sozialpolitik ein ziemlich breiter Raum gewidmet sein.

Nach der „D.M.Z.“ ist auch eine Erklärung des Kanzlers dahingehend zu erwarten, daß die Entscheidung über die etwaige Stellung eines deutschen Antrags auf Gewährung eines Moratoriums erst dann möglich sei, wenn die innere Sanierung hinreichend gesichert sein werde. Ob der Reichsfinanzminister Dietrich gleich im Anschluß an die Kanzlerrede oder erst im Verlauf der späteren Debatte das Finanzprogramm der Regierung im einzelnen verlesen wird, steht noch nicht fest.

Auf jeden Fall soll die große politische Aussprache noch heute in Angriff genommen werden. Um den Parteien eine Stellungnahme zu der Regierungserklärung zu ermöglichen, wird die Sitzung für eine Zeit unterbrochen werden. Am späten Nachmittag wird dann Dr. Breitscheid als Vertreter der härtesten Partei die Diskussion eröffnen. Unmittelbar nach ihm wird der Nationalsozialist Dr. Fric das Wort nehmen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß die Aussprache sich bis zum Samstag ausdehnen wird und dann noch am selben Tage die entscheidenden Abstimmungen vorgenommen werden.

Arbeiterrecht im „Arbeiterstaat“

Im Sozialisten-Paradies gibt es keine Arbeitslosenunterstützung mehr. Mit dieser Maßnahme hat die Sowjetregierung in ihrer Arbeiterpolitik den Punkt auf das Ziel gesetzt. Nach der offiziellen Version soll das Arbeitskommissariat der Sowjet-Union zu seinem Aufsehen erregenden Schritt aus dem einfachen Grunde sich entschlossen haben, weil es im Sowjetland keine Arbeitslosigkeit mehr gäbe. In Wahrheit zählt man in Sowjetrußland Arbeitslose nach Hunderttausenden. Nur werden sie seit der Abschaffung der Arbeitslosenunterstützung allgemein als „Arbeitsunwillige“ bezeichnet.

Es gibt heute auf dem Riesengebiet der Sowjet-Union zahlreiche Betriebe, wo die Arbeiter auseinanderlaufen: sie hatten es vor Hunger und menschenunwürdigen Lebensbedingungen nicht mehr aus. Das Versorgungssystem im Sowjetland ist auf ein Niveau gesunken, von dem man sich in Westeuropa keinen Begriff machen kann. Die Lebensmittelknappheit ist gerade dort am größten, wo die neuen Fabriken errichtet wurden. In die Versorgung der Städte ist katastrophal geworden, so ist die Lebensmittelnot in den neuen Arbeiterbetrieben jeder Beschreibung. Der Wohnungsbau befindet sich in entsprechendem Zustand. Die Arbeiter sind in Holzbaracken zusammengedrängt, ohne jede Aussicht, in absehbarer Zeit in einem Wohnhaus untergebracht zu werden. Da die russischen Arbeiter, von dem Großstadtproletariat abgesehen, vom Lande kommen, ziehen sie es vor, in ihr Dorf zurückzukehren, wo sie noch eher hoffen, ein Stück Brot zu bekommen. Infolgedessen herrscht in manchen Betrieben Arbeitermangel. Andererseits aber sind die häßlichen Arbeitsämter von Menschen überfüllt, die Arbeit suchen. Einige Zeit nach der Arbeitsanweisung erscheinen gewöhnlich die Arbeiter wieder vor ihren Arbeitsämtern. Es stellt sich heraus, daß sie in den ihnen angewiesenen Arbeitsstätten sich dem Untergang preisgegeben hätten und nun um eine erträglichere Arbeit bitten. In den Fällen, wo ihnen diese Bitte abgelehnt und die Rückkehr zu der angewiesenen Arbeitsstätte dringend empfohlen wurde, zogen es die meisten Arbeiter vor, zu desertieren. Es leidet allmählich in den sowjetischen Betrieben eine wahre Völkerminderung ein. Um gegen diese Erscheinung zu kämpfen, hat die Sowjetregierung nunmehr die Arbeitslosenunterstützung abgeschafft. Sie nimmt dabei in Kauf, daß die Zahl der Unterhaltungsbedürftigen doch viel größer war und ist, als die Zahl der Arbeitsplätze.

Noch ein anderes Ziel sucht die Sowjetregierung mit ihrer sensationellen Maßnahme zu erreichen, den Geldmangel nach Möglichkeit zu verringern. Der Finanzjahresplan verschlingt Millionen, die von der Bevölkerung erarbeitet werden sollen. Der Arbeitsvertrag erweist sich aber dem Vorausschlag gegenüber als gering. Die Produktionskosten sind enorm, die Qualität der erarbeiteten Produkte miserabel. Die neuesten sowjetischen Traktoren verkaufen nach 70 Arbeitsstunden in ihre Bestandteile. Eine Reihe völlig neuer Maschinenbaubetriebe kann nicht in Gang gesetzt werden, weil es entweder an einzelnen Maschinenteilen oder an Rohstoff fehlt. In Stalingrad, dem neuen Industriezentrum der Sowjetrußlands, sitzen gegen 300 amerikanische Ingenieure, die Maschinenbauer beiseite, ohne daß sie sie verwenden könnten. Aus ähnlichen Zweigen der Sowjetwirtschaft erweist heute der Ruf nach einer „Wendung“. Die Sowjetführer behaupten, daß es nicht an der „Materie“, sondern nur an „Menschen“ liege, wenn immer neue Schwierigkeiten entstehen, wenn es bergab geht und wenn sich die Produktion verringert und verschlechtert. Die gesamte Maschinerie der Sowjetunion, eine Maschinerie, an die der Fünfjahresplan unerfüllbare Forderungen gestellt hat, stirbt in allen Fugen und droht zusammenzubrochen.

Die Sowjet-Union erlebt die größte Krise des Fünfjahres-Planes seit seiner Aufstellung. Als ein Zeichen dieser Krise muß auch die Abschaffung der Arbeitslosenunterstützung gewertet werden. Dies ist aber noch nicht das Schlimmste, was die Arbeiterbevölkerung Sowjetrußlands in der letzten Zeit erlebt hat und in der nächsten Zeit noch erleben wird.

Das Ergebnis der Stichwahl

Das um 10 Uhr bekannt gegeben wurde, ist folgendes: Abgegeben wurden 555 Stimmen. Davon sind 77 Stimmen der Kommunisten ungültig. Der bisherige Präsident Paul Löbe erhielt 209 Stimmen, sein Gegenkandidat Dr. Scholz 200 Stimmen. Löbe ist mitin mit harter Stimmenmehrheit wieder zum ersten Präsidenten gewählt.

Eine Atempause von sechs Wochen für die Regierung?

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 16. Okt.

Heute wird der Kanzler mit seinem Programm vor das Parlament treten und am Samstag will man dann zu den Abstimmungen schreiten. Für den Ueberbrückungskredit kann die Regierung auf eine sichere Mehrheit rechnen. Die Gefahr, an der Spitze der Mißtrauensanträge zu scheitern, wird vermutlich dadurch umgangen werden, daß aus den Reihen der Regierungsparteien ein Antrag gestellt werden wird, der den Uebergang zur Tagesordnung und die Vertagung auf den



SÜDWESTDEUTSCHE UMSCHAU



Donnerstag, 16 Oktober 1930

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

141. Jahrgang / Nr. 479

Aus Baden

Selbstmord auf den Schienen

Heidelberg a. d. B., 15. Okt. Die schon kurz gemeldet, warf sich in der Nähe der hiesigen Nordstadtüberführung eine 30jährige, in der Wirtenauer Talstraße 31 wohnhafte Landwirtschafterin unmittelbar vor der Ausfahrt des Eilzuges Heidelberg-Frankfurt a. M. zwischen die Gleise und wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leichnam wurde von zwei Kindern — war seit Jahren nervenleidend und beging die Tat in einem Anfall von geistiger Umnachtung.

Mutual

Karlsruhe, 15. Okt. Am hellen Tage wurde in Müppurr ein 20 Jahre alter Stallschweizer von einem 22 Jahre alten Mann durch einen Dolchstoß in die linke Brustseite schwer verletzt. Der Täter, der weder Lohndiener noch Arbeiter war, wurde ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Tagung des Badischen Verkehrsverbandes

Freiburg, 15. Okt. Am Samstag, den 15. Okt. findet im Hotel Balde auf dem Schauinsland bei Freiburg eine Sitzung des erweiterten Landes- und Kreisverbandes des Badischen Verkehrsverbandes statt, bei der wichtige Fragen der badischen Fremdenverkehrsverwaltung zur Besprechung kommen.

Heidelberg, 15. Okt. Der Badische Verband für Fraueninteressen hält am Samstag und Sonntag hier seine 7. Generalversammlung ab.

Strübel erhält zwei Jahre und zwei Monate Gefängnis

Heidelberg, 15. Oktober.

Gestern Abend halb 8 Uhr wurde bei starkem Andrang des Publikums und nach nahezu vierstündiger Beratung im Prozeß gegen den früheren Mannheimer Amtsrichter Karl Franz Strübel das Urteil verkündet. Es lautet:

Der Angeklagte wird wegen Verbrechen gemäß Str.O.B. Paragraph 174 Absatz II in zwei Fällen und wegen Verbrechen gemäß Str.O.B. Paragraph 331 in drei Fällen zu einer Gesamtfängnisstrafe von zwei Jahren und zwei Monaten verurteilt. Von der Auflage der Begünstigung und der Befreiung wird er freigesprochen. In zwei Fällen der passiven Befähigung erfolgt Einstellung des Verfahrens.

Der Verteidigung des Angeklagten, der nur einen Fall einräumte, konnte das Gericht nicht folgen. Es schenkte vielmehr den vernommenen weiblichen Zeugen Glauben, zumal der vom Verurteilten eingestandene Fall genau der gleiche wie in anderen Fällen war. Das Gericht kam durch die Art der Verteidigung des Angeklagten zu der Auffassung, daß Strübel dem Richteramt in intellektueller Hinsicht nicht gewachsen war. Es wurde besonders zum Ausdruck gebracht, daß sein Verhalten dem Richterstand erheblich geschadet habe.

Im Anschluß an die Urteilsverkündung beantragte Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger-Mannheim aus menschlichen Gründen die Aufhebung des Haftbefehls. Die lange Untersuchungshaft habe den Verurteilten, wie kaum sonst jemand, vollkommen ruiniert. So habe er in dieser Zeit nicht weniger als 70 Pfund abgenommen. Mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand und unter der Berücksichtigung der Tatsache, daß sich sein Mandant eine neue Existenz gründen müsse, möge man seinem Antrag entsprechen.

Diesem Antrag trat Staatsanwalt Schmidt-Mannheim energisch entgegen, was er mit Erfahrungstatsachen und menschlichem Empfinden begründete. Eine Haftunterbrechung würde dem Verurteilten wahrscheinlich zum Schaden sein, besonders hinsichtlich der neu zu gründenden Existenz. Im übrigen habe Strübel Beziehungen nach dem Elfaß, die eine Fluchtgefahr als möglich erscheinen ließen.

Dieses letzte Argument des Staatsanwalts führte wohl dazu, daß das Gericht sich durch Beschluß für die Aufrechterhaltung des Haftbefehls aussprach. Daraus vermute ein warmer Appell des Verteidigers an das menschliche Empfinden des Gerichts nichts zu ändern.

Man konnte sich fast nicht des Eindrucks erwehren, als ob der Staatsanwalt sich auch in den Fußstapfen der Abstrafungstheorie bewege. Die Autorität des Staates muß erhalten werden, auch die Berufslehre muß geschützt werden — aber mit Grenzen. Im vorliegenden Fall konnte man neben der Auffassung werden, daß das Separierungsempfinden fast afflu war. Ueber allem soll die Menschlichkeit walten.

Das Urteil wurde von Strübel ohne äußerlich ersichtliche Bewegung aufgenommen. Er erbat sich Bedenkzeit bezüglich der Annahme oder Ablehnung der Strafe.

Zur Offenhaltung der Ladengeschäfte

Baden-Baden, 15. Okt. Im „Schwarzwaldbot“ fand eine zahlreich besuchte Versammlung des hiesigen Einzelhandels statt, die sich mit der Frage der Offenhaltung der Ladengeschäfte an Sonntagen beschäftigte. Aus der ausgedehnten Aussprache geht hervor, daß sich auf ein Rundschreiben hin 100 Stimmen für die Offenhaltung der Ladengeschäfte mit 8-10 offenen Sonntagen, 10 für eine weitergehende Offenhaltung an mindestens 26 Bedarfssonntagen für die Dauer von zwei Stunden und 40 Stimmen gegen jede Sonntagsarbeit ausgesprochen haben. Eine große Zahl von Rednern äußerte sich zu der Sache. Schließlich wurde der Antrag angenommen, den Vorstand zu beauftragen, die Angelegenheit im Sinne der in der Versammlung geäußerten Ansichten weiter zu verfolgen.

100 Ferkel verbrannt

Bremgarten (Kreis Freiburg), 15. Okt. Bei dem Brande des Weinstetter Hofes verbrannten u. a. etwa 100 Ferkel.

Das neue Landeskrüppelheim Schlierbach

Das „Wieland-Heim“

Oberhalb der Station Schlierbach kündigt eine Tafel mit großer Inschrift den vorüberfahrenden Reisenden den Zweck eines großen Heilkomplexes in aller Kürze an. Die Inschrift lautet:

Orthopädische Klinik der Universität Heidelberg.

In ruhiger, beschaulicher Stille liegen die einzelnen villenartigen Gebäude da und wer Gelegenheit hat, der Anstalt einen Besuch abzustatten, der wird sich freuen, in weise fürsorglicher Weise für alle die, denen der Krieg oder das Schicksal sonst den Gebrauch der Glieder behindert hat, hier ein entsprechendes Heim geschaffen ist. Großer Gelaug erstrahlt aus den Säulen der weißlichen Fassade; auf den sonnigen Heckenflächen erheben sich die Wälder des Heims der gesunden Strahlen der Sonne; mit dem Arbeitsdienst finden andere auf bequemen Bänken im Garten; wieder andere, denen das Schicksal eine Beschäftigung nicht schenkte, hören der Unterhaltung zu, sind froh gestimmt. Hin und her huschen lustlos die Gestalten der schwarz gekleideten Schwestern, sorgend, helfend, unterstützend.

Fremde kommen tagtäglich aus nah und fern, Gesunde und Kranke, Rat zu erbitten oder die Vorschriften des Arztes entgegenzunehmen in der Anfertigung künstlicher Glieder und anderer Dinge, wie sie eben die Krüppel brauchen. Manche werden genommen, Gipserbrücke von Schultern, Rückgrat, Armen und Hüften und Rücken. In einer besonderen Werkstatt fertigen geschickte Hände nach diesen Mäßen und Modellen die nötigen Ersatzstücke an. Besonders den Kriegsveteranen wird hier reiche Hilfe zuteil, aber auch die Krankenaffen leisten reiche Beiträge für ihre Versicherten.

Als im Jahre 1918 an der Rohrbacherstraße, außerhalb des Bergfriedhofs Rohrbach zu, inmitten weiter Wälder

das Kinder-Krüppelheim für das ganze Land

erbaut wurde, glaubte man mit 100 Plätzen für Kinder reichlich auskommen zu können. Alles war aufs Beste eingerichtet; Schulräume, Arbeitsräume, Schlafsalze, Pflanzhöfen nach Süden an, Spielplätze und Gärten sorgten für eine gute Unterhaltung der Kinder, die betreut von den Ärzten und den Schwestern des Hauses, hier unter ärztlicher Aufsicht ihrer Schulpflicht genügen und eine Ausbildung erhielten, die sie nach ihrer Schulentlassung vielleicht da und dort zum Erwerb ihres Lebensunterhalts verwenden konnten. Da kam der Krieg und nach dessen Ende genigte die alte orthopädische Klinik in der Stadt nicht mehr, man schritt zur raschen Errichtung der neuen orthopädischen Klinik auf anstößigem Gelände in Schlierbach, die Kinder des Krüppelheims verblieben in ihrem Heim gegen Rohrbach zu. Dies brachte manche Mühsal mit sich, da doch viele der Kinder bauernd in ärztlicher Behandlung stehen. Aber an eine Verlegung des Krüppelheims nach Schlierbach war vorerst nicht zu denken.

Doch auch hier wuchs die Zahl der Kinder stetig an, auch erforderte die Ausbildung von männlichen und weiblichen Lehrlingen die nötigen Räume. In fremde Gegend wollte man diese jungen Menschen nicht geben, sie bedürften solcher Meister, die Verständnis für ihr körperliches Schicksal zeigten, und so mußte man zur Erweiterung der Anstalt schreiten. Benutzt aber gleichzeitig die Gelegenheit, um das Kinderkrüppelheim in dristige Verbindung mit der orthopädischen Klinik zu bringen. So entstand im Zeitraum der letzten zwei Jahre

das neue Landeskrüppelheim in Schlierbach.

Es trägt den schönen Namen „Wieland-Heim“, wie die Inschrift über dem Eingang des Hauptbaues besagt. Wie ein Wieland, der Schmied, sollen sich

50-Jährfeier der Handelskammer für den Kreis Freiburg i. Br.

Freiburg, 15. Okt. Gestern mittag fand im alt-historischen Rathausaal in Freiburg i. Br. ein Festakt aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Handelskammer für den Kreis Freiburg statt. In seiner Begrüßungsansprache gab Kom.-Rat Erich Schärer einen historischen Abriss der Entwicklung der amtlichen Handelsvertretung in Freiburg und die Bedeutung der Kammer für den oberbadischen Wirtschaftskreis. Die Grüße des badischen Innenministers überbrachte Landeskommissar Schwörer, während Oberbürgermeister Dr. Bender die Wünsche und Grüße der Stadt Freiburg übermittelte. Dann erfolgte die Ehrenpromotion des Präsidenten der Kammer, Kom.-Rat Erich Schärer. Prof. Dr. Merkel, der Befehl der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg gab den Promotionsbescheid bekannt, der Kommerzienrat Schärer wegen seiner Verdienste um das Wirtschaftsleben im ganzen Bezirk, aber auch wegen der Förderung, die der Wissenschaft durch ihn zuteil geworden sei, die Würde eines Dr. rer. pol. h. e. verlieht und verlas sodann die Promotionsurkunde.

Die Kinderhände

Die Kinder in diesem Hause unter ärztlicher Aufsicht, unter der Leitung der Lehrer in der eigenen Schule des Hauses und später unter der Führung der Handwerkermeister (siehe die Fingerringe) die sie dann hinaus in das bewegte Leben voll Arbeit und Kampf tragen sollen. Das sonnige Heim da draußen soll sie körperlich härten und festigen und damit auch den Geist helfen bilden. Freude und Liebe, Sonnenchein und Licht soll die Jugend in dem Hause betreten, und vielleicht finden viele das alles hier in viel größerem Maße, als es das Elternhaus und die Heimat bieten kann, wo manches Krüppelkind und verwahrloste Kind nur dem Wohlwollen der Dorfgemeinde und der Erntehelfer anvertraut ist.

Daß das 1918 erbaute Krüppelheim schon in seiner ganzen Anlage und inneren Einrichtung Rücksicht auf die körperliche Beschaffenheit seiner zukünftigen Insassen genommen, so ist das in dem neuen Wielandheim noch viel mehr der Fall. Man hat sich die gewonnenen Erfahrungen zunutze gemacht, und dann recht als Leiter des Ganzen Universitätsprofessor Dr. von Haeser an der Spitze, dessen Name in der Krüppelfürsorge ein Programm bedeutet. In dem Wielandheim maßt sich der Architekt dem Arzte unterordnen; dieser bestimmte die Art der inneren Einrichtung nach der körperlichen Veranlagung der Insassen. Auf welche Menge von Plätzen ist da nicht Rücksicht zu nehmen: Fuß, Rückgrat, Bein, Rücken, Arme, Hände, Nahrung, Schwäche usw. erfordern Beachtung in der Benutzung der Treppen, der Gänge, der Schulräume, der Küche im Speiseraum, der Schlafräume und der sanitären Anlage. Welche Fälle von Arbeit!

Die Kinderhände

mit dem gläserndenartigen Vorbau hat einen großen Raum zum Spielen. Spielstühle beherbergen eine Unmenge von Spielen, Spielgeräten, Spielzeugen für Knaben und Mädchen, mehr als das Kind zu Hause haben würde, und so kleinerer Umgang ausgeübt wird, herrscht in einem solchen Saal ein tolles Treiben. Klüßlere Elemente oder größere Schüler hielten gerne ein Plätzchen für sich; auch diesem Wunsch ist Rechnung getragen, indem durch hohe Schrankwände zwischen den Spielern lauschige Nischen geschaffen sind, in denen die Spielstühle hinter einem Schachbrett sitzen, dem Domino, der Fikschache und anderen Spielen, die Ueberlegung verlangen. Kaffee und kaltes Wasser in den Kaffeehäusern ist vorhanden, doch ist aus Erfahrungsgründen gleich eine Mischung von lauem Wasser vorgezogen. Der Turnsaal ist entsprechend der körperlichen Anlagen eingerichtet, die Schulräume, besonders die Schulbank desgleichen.

In dem großen Existenzkampf unserer Tage scheiden alle nicht vollkommenen Kinder, ebenso die mit körperlichen Gebrechen behafteten, leicht ab. Sie werden bei einsetzender schlechter Konjunktur zuerst auf die Straße gesetzt und fallen der Fürsorge zur Last. Diese Vorgänge bilden das Sorgenkind der Anstaltsleitung und der Vereine für Krüppelfürsorge. Man hat darum schon früher

die Einrichtung von Werkstätten zur Ausbildung von Lehrlingen

männlichen und weiblichen Geschlechts ins Auge gefaßt und im neuen Heim besondere Abteilungen für die schulstufenlose Jugend geschaffen, sowohl in den Tagräumen, als auch in den Uebernachtungsräumen. Unter Leitung eines Meisters lernen hier die Jungen das Korbschneiden, die Tischmagerei und das Schneiderhandwerk. Die Mädchen wenden sich durchweg der Näherei und verwandten Gewerben an. Durch Genehmigung der staatlichen Stellen ist es ermöglicht, daß die Insassen die Werkstätten, ja sogar die Werkzeugsammlung an der Anstalt abgeben können.

Aus der Pfalz

Rückgang der Ludwigshafener Indexziffer

Ludwigshafen, 15. Okt. Im Monat September sanken Reichsindexziffer und Großhandelsindexziffer weiterhin. Die Reichsindexziffer ging von 138,8 auf 140,9 oder um 1,3 Prozent, die Großhandelsindexziffer von 134,7 auf 132,8 oder um 1,5 Prozent zurück. Auch die Ludwigshafener Indexziffer sank im Monat September eine rückläufige Bewegung. Sie sank um 1,1 Proz. von 136,8 auf 135,1. Der Rückgang bei der Ludwigshafener Ziffer ist in der Gruppe Ernährung zu suchen. Der Index dieser Gruppe ist durch Preisrückgänge bei Weizen, Kartoffeln, Weizenmehl und Obst um 2 Prozent zurückgegangen. Alle übrigen Gruppen unverändert.

Kirchenneubau in Altrip

Altrip, 15. Okt. Die katholische Kirchenleitung in Altrip beschließt den Neubau einer Kirche. Nachdem die Pläne von der Baubehörde genehmigt worden sind, wird mit dem Bau begonnen werden. Die Grundsteinlegung erfolgt in den nächsten Tagen. Zur Ausführung kommt der Plan eines Mannheimer Architekten. Die Baukosten werden im Rohbau 60 000 RM. betragen.

Der Reichspräsident gratuliert

Hettensheim bei Frankenthal, 15. Okt. Dem Ehrenbürger der hiesigen Gemeinde, Fabrikant Peter Schmalz wurde anlässlich seiner goldenen Hochzeit eine Glückwunschsurkunde des Reichspräsidenten von Hindenburg und ein persönlich gehaltenes Glückwunschschreiben des Ministerpräsidenten Dr. Brüning überreicht.

Kleine Nachrichten

Beim Traubenschneiden angefahren

Kaadenheim, 15. Okt. Ein 20jähriger Mann aus Dieblich wurde von einem Weidenzweig beim Traubenschneiden angefahren. Es kam zwischen beiden zum Streit. Der Schick machte zunächst von seinem Stuhl Gebrauch, und als der Gegner nicht von ihm abließ, griff er zur Schusswaffe. Der Traubenschneider, dem die ganze Schrotladung in die Lunge ging, wurde mit schwerer Verletzung ins Krankenhaus eingeliefert.

Die Ungen Pferde oder „Wirkungen des Neuen“

Kaaden, 15. Okt. Ein Fuhrmann hatte dem „Neuen“ zu eifrig zugehört und war infolgedessen auf seinem Fuhrwerk, das mit zwei Hüllen beladen war, eingeschlossen. Auf dem Wege von Dieblich hierher wichen die beiden vorangegangenen Pferde vorsichtsmäßig jedem entgegenkommenden Fahrzeug aus und brachten die Rolle unbedenklich und ohne Zwischenfall auf den hiesigen Hofmarkt. Dort unternehmene Versuche, den Lenker zu wecken, scheiterten infolge der Menge und Wirkungskraft des genossenen Weines. Besonders kurios ist, daß das eine der beiden Pferde ausgetanzt war und getreulich den ganzen Weg mitfuhr, ohne daß der wackere Mann auf dem Ausfuhrhof auch nur eine blasse Ahnung davon gehabt hätte, daß mit seinem Gefährt etwas nicht in Ordnung sei. Ja, der „Neue“!

Lehrkraftwagen in den Rhein gefahren

Bodenheim a. Rh., 15. Okt. In der Nacht auf Dienstag ist der Chauffeur Josef Heilrich aus Grumbach i. D., der bei der Firma Bierverlag Konrad Duxer in Biberach beschäftigt war, mit seinem Kraftwagen in der Nähe von Bodenheim in den Rhein gefahren und wahrscheinlich ertrunken. Heilrich war am Montag morgen mit einem Kraftwagen nach Frankfurt a. M. gefahren, wurde aber noch am gleichen Abend juristisch verurteilt. Als sich das Auto aber nicht einstellte und auch keine Nachricht von dem Chauffeur eintraf, machte sich am Dienstag morgen Duxer auf den Weg, um seinen Chauffeur und den Wagen zu suchen. In Frankfurt erfuhr Duxer, daß der Wagen ordnungsgemäß die Heimfahrt angetreten hatte. Schließlich ließ er in Bodenheim am Rhein auf Spuren und konnte ermitteln, daß der Wagen im Rhein lag. Der Kraftwagen ist bis jetzt noch nicht geborgen. Man nimmt an, daß man mit dem Wagen auch den erkrankten Wagenführer bergen kann.

Kölnische Illustrierte
Morgen neu
20 Pfennig

Es haben in unserer Zeitungs-
jahr 1930, 1. Aufl., der Illustrierten
Morgen neu, 20 Pfennig, 12
Hefen, 12 und 1200 Seiten
Zahlungen

Offen blüht' in Kürzer Zeit
ist die Topf-silberneit
aus **MAGGI'S Bratensoße**

Sie enthält alles, was zu einer guten Soße gehört. — Nur mit Wasser zu kochen. — 1 Würfel für gut ¼ Liter 15 Pfg.

Umzüge
Tausch, Mob. u.
Verkauf, werden
angenehm u. billig
abgeschlossen. H. Gorn,
H. 7, 2. Tel. 228 23,
4507

Offene Stellen
Erfahrener Buchhalter

zum sofortigen Eintritt für etwa 3 Monate gesucht.

Werbete mit Gehaltsanforderungen und Zeugnisabschriften unter W M 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sichere Existenz!
Ohne Risiko, nur durch Fleiß

Bieten mir arbeitserfahrenen Damen und Herren im Alter von 25 bis 60 Jahren durch Ausübung der Kunst des Schreibens...

Zuschneider(in)

im Entwurf von Schnittmustern, gezeichnet für Damenschneidung...

Tüchtiger Konditor

zur Übernahme eines Konditorei- u. Gebäckbetriebs gesucht.

3 Damen

bei einem monatlichen Verdienst von Vierhundert Reichsmark

Alleinmädchen

im Alter von 18 bis 25 Jahren, in der Stadt, für eine Stelle in der Bekleidungsbranche...

Alleinmädchen

im Alter von 18 bis 25 Jahren, in der Stadt, für eine Stelle in der Bekleidungsbranche...

Alleinmädchen

im Alter von 18 bis 25 Jahren, in der Stadt, für eine Stelle in der Bekleidungsbranche...

Alleinmädchen

im Alter von 18 bis 25 Jahren, in der Stadt, für eine Stelle in der Bekleidungsbranche...

Alleinmädchen

im Alter von 18 bis 25 Jahren, in der Stadt, für eine Stelle in der Bekleidungsbranche...

Alleinmädchen

im Alter von 18 bis 25 Jahren, in der Stadt, für eine Stelle in der Bekleidungsbranche...

Stellen-Gesuche
Flotter Kellner

Sucht Stellung in Restaurant, Café oder Weinhaus, auch mit Aufsicht oder Geschäftsführung.

Junger, tüchtiger Hausfrau, m. Bek. Empfängnis, sucht Stelle in Restaurant, Café oder Weinhaus...

Mädchen, 18 J., sucht sof. od. b. l. St. in Restaurant, Café oder Weinhaus...

Automarkt
13/60 PS Buick-Limousine

(Zweijährig, 5-Zylinder, Modell 1929), sehr schön, noch nicht verkratzt und ungelassen gewesen...

Immobilien
Eigenheim

W. o. B. in unmittelbarer Nähe d. Hauptbahnhofes, 3-Zimmer, 10/10/10...

Immobilien
Waldhof!

Waldhaus in gut. Lage für Veden sehr geeignet, mit 3 Zimmern, 10/10/10...

Miet-Gesuche
Laden

möglichst in der Nähe der Hauptstraße, per 1. Januar zu mieten gesucht.

3 Zimmer m. Küche u. Bad

sofort od. 1. 12. zu mieten gesucht.

1-2 Zimmerwohnung

mit Küche, in guter Lage, sofort zu mieten gesucht.

2-3 Zimmerwohnung

mit Bad, in guter Lage, sofort zu mieten gesucht.

2 Zimmer und Küche

in guter Lage, sofort zu mieten gesucht.

2 Zimmer u. Küche

in guter Lage, sofort zu mieten gesucht.

2 Zimmer u. Küche

in guter Lage, sofort zu mieten gesucht.

Nur 9.90
kostet dieser rassige Herrenhalbschuh in schwarz u. braun Boxcalf sowie in Lackleder, in feiner Rahmenarbeit - Also dran denken -
FABELHAFT ELEGANT
FABELHAFT BILLIG
NUR 9.90
Kommen Sie zu
Schuhbaum
MANNHEIM 11,1

Vermietungen

7 Zimmer - Wohnung
mit Wasser u. Zubehör (Centralheizung) in der Geisstraße...

5 Zimmer - Wohnung
mit Wasser in der Waldparfüsser auf 1. Etage...

Schön möbliertes Herrenzimmer
mit Wasser u. Zubehör, in der Geisstraße...

Groß, vornehm. Schlafzimmer m. 2 Betten
el. Licht, Bad, Tel., in der Geisstraße...

Eleg. möbl. Herrenzimmer u. Schlafzimmer
mit Wasser, in der Geisstraße...

2 Zimmer u. Küche
in J. L. in der Geisstraße...

2 Zimmer und Küche
in der Geisstraße...

Th. Schmitt, N 5, 7
in der Geisstraße...

2 Zimmer u. Küche
in der Geisstraße...

1 Zimmer und Küche
in der Geisstraße...

1 Zimmer und Küche
in der Geisstraße...

1 Zimmer und Küche
in der Geisstraße...

1 Zimmer und Küche
in der Geisstraße...

1 Zimmer und Küche
in der Geisstraße...

Gut möbl. Zimmer
in der Geisstraße...

Groß, leeres Zimmer
in der Geisstraße...

Leeres Zimmer
in der Geisstraße...

Gut möbl. sep. Zim.
in der Geisstraße...

R 6, 5 a
in der Geisstraße...

Möbliertes Zimmer
in der Geisstraße...

Möbl. Zimmer
in der Geisstraße...

Zwei gut möbl. Zimmer
in der Geisstraße...

Gut möbl. Zimmer
in der Geisstraße...

S 3, 3, 1, 1
in der Geisstraße...

S 3, 3, 1, 1
in der Geisstraße...

S 3, 3, 1, 1
in der Geisstraße...

S 3, 3, 1, 1
in der Geisstraße...

S 3, 3, 1, 1
in der Geisstraße...

Vermishtes
Wo kann junge Dame den Haushalt und kochen erlernen?

Mädchen
empfehlen sich im Hausstand und kochen.

Geldverkehr
Sucht Darlehen von 500 RMk.

Beteiligungen
Sucht Darlehen von 500 RMk.

Heirat
Sucht Darlehen von 500 RMk.

Heirat
Sucht Darlehen von 500 RMk.

Verloren
Sucht Darlehen von 500 RMk.

Verloren
Sucht Darlehen von 500 RMk.

Verloren
Sucht Darlehen von 500 RMk.

Verloren
Sucht Darlehen von 500 RMk.

Verloren
Sucht Darlehen von 500 RMk.

Verloren
Sucht Darlehen von 500 RMk.

Verloren
Sucht Darlehen von 500 RMk.

Verloren
Sucht Darlehen von 500 RMk.

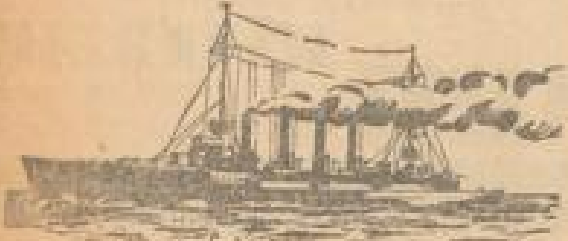
So billig wie noch nie kaufen Sie
Gebrauchte Werkzeugmaschinen
aus dem durch Konzentration freigewordenen Maschinenpark der Firma Daimler-Benz A-G, Mannheim
Es sind unter anderem vorhanden:
140 Drehbänke
84 Revolverbänke
22 Horizontal-Fräsmaschinen Nr. 1, 2 u. 3
15 Universal-Fräsmaschinen
10 Vertikal-Fräsmaschinen
15 Automaten
7 Halbaufmaschinen
6 Horizontal Bohr- und Fräswerke
3 Karussells
5 Hämmer
4 Kegeldrehmaschinen
50 Diverse Maschinen
Verkauf durch
Georg Stenzel & Co., Werkzeugmaschinen
Berlin SW 48, Friedrichstr. 16
Besichtigung Verkaufsbüro Mannheim Daimler-Benz A-G, Mannheim
Tel. Mannheim 34221, Apparat Nr. 20

Kreuzer „Karlsruhe“ auf historischem Seegebiet

Da, wo die 1. „Karlsruhe“ ihre Kriegserfolge errang — Erinnerungsvolle Tage

Von Alfred G. Nagel

Der neue Schulkreuzer, der — nun schon als Bräutigam — den Namen der badischen Hauptstadt trägt, hat in diesen Tagen den Atlantischen Ozean durchquert, um, von der südwestafrikanischen Küste kommend, eine Reihe von Oasen an der Ostküste Südamerikas zu besuchen. Freilich kann im Augenblick noch nicht genau übersehen werden, ob das auf mehrere Wochen berechnete Besuchs- und Aufwartungsprogramm, das sich auf brasilianische Häfen bezieht, in der vorgesehenen Form eingehalten werden kann, da in Wirklichkeit ja, wie bekannt, neue erste reorganisierte Umrunden angebrochen sind. Immerhin liegt aber fest, daß die 1. „Karlsruhe“ jetzt in das Seegebiet vor der brasilianischen Küste eintritt, in dem 1914 gerade in dieser Jahreszeit die 1. „Karlsruhe“ ihre vorläufigen Kreuzerriegels-Erfolge errang und sich mit ihren Leistungen vollumfänglich ebenbürtig neben die berühmte „Geben“ stellte.



Die erste „Karlsruhe“

Wenn die Taten der 1. „Karlsruhe“ damals und leider auch später nicht so allgemein bekannt geworden sind, wie sie es verdienen, so ist das in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß nicht, wie es bei der „Geben“ geschah, während der Tätigkeit der „Karlsruhe“, deren große Erfolge in ihrer vollen Fülle bekannt gegeben werden konnten, vielmehr die Zeit ihrer letzten Tätigkeit und ihres Unterganges zunächst sorgfältig verschwiegen werden mußte.

Trotzdem erkannte schon in den Verträgen des Jahres 1914 die Stadt Karlsruhe den Kommandanten Heed Vatermann, den Freigartenskapitän Erich Köhler zum Ehrenbürger, doch hat die Kunde von dieser Auszeichnung den so Geehrten nicht mehr erreicht, weil das seit verwichenem Jahr zu nennende Stück, das sich bis Mitte Oktober an die Küste der „Karlsruhe“ gebettet hatte, sich nun gegen das braune Schiff und seine unzulängliche Besatzung wandte, dem Kreuzer Untergang und der Küste der Besatzung einhundertfach des andagesetzten Führers den Seemannsstoß brachte.

In der Zeit vom 18. August bis zum 18. Oktober war damals der „Karlsruhe“

die Besatzung von 15 englischen oder in englischer Sprache fahrenden Schiffen von insgesamt 1000 Tonnen mit einem Wert von über 10 Millionen Mark

und gewaltigen Vorräten an Kohlen, Nahrungsmitteln und anderen Gütern gelagert. In den brasilianischen Hafenstädten herrschte eine an Panik grenzende Stimmung und in der Londoner Weltallzeit war die Kenntnis auf dem Gipfel der Höhe. Ein Dampfer, ein Panzerkreuzer, 7 kleine Kreuzer und 4 Hilfskreuzer waren gegen die 1. „Karlsruhe“ aufgebracht worden, aber — vergeblich! Im Gegenteil, nach einem kleineren Kampf am 23. Oktober senklicher Dampfer „Gurubale“ von 2700 Tonnen gelang dem deutschen Kreuzer am 20. Oktober noch ihr letzter, größter und wertvollster Erfolg: die Aufbringung des über 1000 Tonnen schweren englischen Postdampfers „Pan Du“ im Wert von fast 10 Millionen Mark.

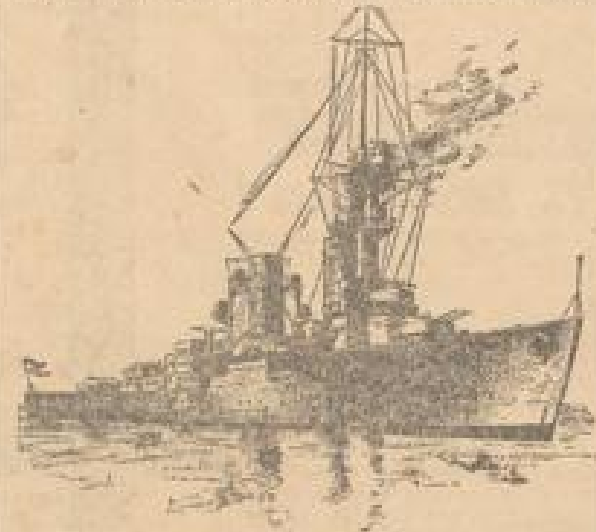
Der hohe Rang der „Karlsruhe“ war das, freilich auch ihr letzter, denn jetzt, nachdem die Besatzung der „Karlsruhe“ auf 17 Dampfer geschoben war und auf einen Gesamtwert

von 16 Millionen Mark, die es für den deutschen Kreuzer sich davonmachen und dem nun von so vielen englischen schwebenden Kriegsschiffen vertrieben Gebiet. Nicht als Aufgabe des Kreuzers mit so beispiellosem Erfolge geführten Kreuzerriegels war die Fahrt in Richtung auf die westindischen Gewässer gedacht, nein, sie begann mit der Absicht, auf den Haupthafen der Insel Barbados, wo eine größere Anzahl wertvoller feindlicher Handelsschiffe liegen sollte, einen feindlichen Handelskrieg auszuführen, aber da kam — das Verhängnis, von niemandem geahnt, in seinen Krassen niemals aufgeföhrt.

Am 4. November nachmittags gegen halb sieben Uhr kam die „Karlsruhe“ mit nordlichem Kurs wechslend der Nordspitze der Insel Trinidad, als die Katastrophe eintrat, eine Katastrophe, die in nicht viel mehr als einer Viertelstunde nicht nur die erfolgreiche Kreuzerfahrt der „Karlsruhe“ beendete, sondern das schöne Schiff total vernichtete und dazu eine große Anzahl junger Menschenleben. Eine heftige Explosion riß mit einer in der Gegend der Brücke aufsteigenden gewaltigen Säule das ganze Vorderdeck ab, das schnell an dem Rumpf vorbeigeflogen und verlor. An Bord meinten die Leute auf dem Achterdeck, noch die „Karlsruhe“ habe ein fremdes Schiff gesammelt und dieses gleiche nun vorüber. Aber nur allzu schnell kam das Wasser nun durch die geöfferten Schotten ins Schiffinnere ein und nach kurzer Zeit war klar, daß das schwer verletzte Schiff nicht mehr zu halten war.

Der als Hilfschiff mit der „Karlsruhe“ fahrende Hamburg-Sub-Dampfer „Rio Negro“ hat dann den Rest der Besatzung — 17 Offiziere, 17 Bedienstete und 112 Unteroffiziere und Mannschaften — nach großen Mühseligkeiten und gewaltigen Anstrengungen und Unfällen in einen vorweggehenden Dampfer gebracht, von dem aus die Verlebenden dann schließlich in die Heimat gelangten.

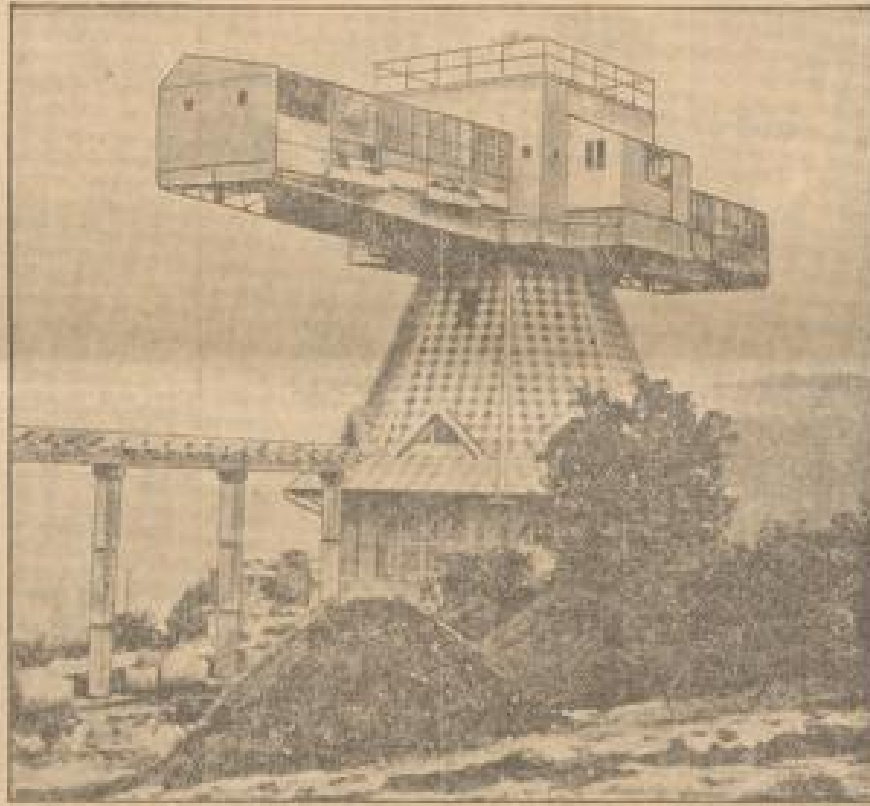
Wenn die dritte „Karlsruhe“, deren Ankunft in Rio de Janeiro in diesen Tagen gemeldet worden ist, nordwärts fahrend nun bald das Weite durchschneiden wird, in dem ihre erste Rammentorpedogängelei unsterbliche Vorüber sein wird und ruhmvolles, wenn auch tief tragisches Untergang gefunden hat, kann werden die Gedanken der Besatzung und besonders des jungen Marinekadetten-



Die neue, dritte „Karlsruhe“

led, der auf dem Schulkreuzer eingeschiff ist, erinnerungsvoll zurückdenken in jene Zeit, da die alte deutsche Kriegslage noch ehrsüchtig gebietend über ihnen gewälzt wehte und das hohe Ansehen deutscher Tapferkeit, Ehre und Treue bis zum Tod die Welt erfüllte.

Das drehbare Sanatorium



Ein neuer eigenartiger Sanatoriumsbaustil in Aix les Bains (Frankreich). Auf einem Hügelchen befindet sich ein 27 Meter langer Zylinderbau, der mit seinen 100 Z. Durchmesser von einem Pfeiler von nur 4 Meter Durchmesser getragen wird. Die kreisförmige Bauweise ist ein Werk des französischen Architekten Perle.

Stuß aller Welt

• Unglücksfälle der Filmprominenten. Das amerikanische Filmpublikum beweist den Tod seiner Lieblinge, von Chaney und Milton Sills. Täglich bekommen Filmdirektoren, bei denen die verstorbenen Filmstars zuletzt beschäftigt waren, Briefe, deren Schreiber sich darüber beschwerten, daß die Verstorbenen Unglücksfälle gespielt hätten, die ihnen den Tod brachten. Man ist nämlich in Amerika sehr abergläubisch und jedes Ereignis wird ironisch wie von der bösen Seite gedeutet. Ein Kinobesucher macht die Deffenlichkeit aufmerksam auf die letzte Szene, die von Chaney spielte, und in der er in Wirklichkeit Abschied vom Publikum nahm. Die letzte Szene war eine Aufnahme auf der Plattform eines Eisenbahnwagens. Der Zug fuhr fort und von Chaney wollte ein Gebotnis. Die Unglücksrolle, Schauspiel der abergläubigen Kinobesucher, hat dem Filmstar den Tod gebracht. Das Milton Sills betrifft, so war seine letzte Aufnahme im Film tatsächlich landwiderlicher Art. Er spielte einen Verstorbenen dar, der in einem Ambulanzwagen transportiert wurde. Einige Tage später nach der Aufnahme dieser Unglücksrolle fand der Filmbeobachter des amerikanischen Publikums.

• Rettung eines verschleppten Krates. In der amerikanischen Stadt Detroit ist ein gemeiner Gauner durch spielende Schallplatten vertriebt worden. Der Arzt Dr. Dr. Phell wurde spät

abends zu einem dringenden Krankenbesuch nach einem Hause in einem Vorort der Stadt betreten. Als er das Haus betreten hatte, wurde er nicht der eingeschlagen und gefesselt. Durch Todesdrohungen zwang man ihn ein Gefäß mit 4000 Dollar Besatzung zu unterschreiben. Mit diesem Schriftstück verließen zwei der Verbrecher das Leerdende Haus, in dem er gefangen gehalten wurde, wahrscheinlich, um mit dem Gefäß in der Hand das Besatzungsgeld von den Kameraden des Arztes zu erpressen. Der dritte Verbrecher blieb als Wächter zurück. Er ließ sich durch viel Geld bitten dazu bewegen, dem Kräfte eine Zigarette zum Rauchen zu überlassen. Sobald der Arzt die Hände frei hatte, schrieb er ein paar aufklärende Worte auf ein Rezeptformular und warf das beschriebene Stück Papier in einen öffentlichen Abfallbehälter. Drei Stunden später, die auf einem benachbarten Felde spielten, nahmen das Papier auf, erkannten an dem Inhalt, daß es sich um eine wichtige Kryptogramme handelte und brachte ihren Fund zur Polizei. Ein sofort abgeschicktes Polizeikommando konnte den Arzt befreien und seinen Wächter verhaften. Wegen die beiden anderen Verbrecher ist die Verfolgung eingestellt.

• Die Verpflanzung eines Kraberkammes. In der nordafrikanischen italienischen Kolonie Eritrea, dem Zwischengebiet zwischen Tripolis und Kepponen, ist ein ganzer Kraberkamm in der Größe von 50000 Köpfen aus dem Inneren des Landes an die Küste verpflanzt worden. In späterer Zeit wurden

den 600000 Stück Vieh denelchen Weg befördert. Die Italiener haben diesen letzten Versuch unternommen, um den kriegerischen Stamm von den Rebellen im Inneren der Kolonie zu trennen. Durch die Verpflanzung des mittlerweile verplanten Stammes hatten die Rebellen immer noch die Möglichkeit, sich zu verproviantieren und sich mit frischer Munition nach der Küste zu abgeben. An die Stelle des verplanten Stammes sind italienische Kolonialtruppen gerückt, die sich sehr verhalten haben. Man hofft, am diese Weise auf die aufstrebenden Senussi einen starken Druck ausüben zu können. In keinem neuen Wohnort findet der verplanten Stamm reichlich Wasser und traktierbares Land, das alsbald in Weideland umgewandelt werden soll.

• Der Tod des „Suppenkönigs“. Mit Dr. John Thompson Dorrance ist vor kurzem einer der reichsten amerikanischen Dollarsmillionäre gestorben. Bei der Festsetzung seines Testaments in Mount Holly im Staat New Jersey sollte sich heraus, daß seine Hinterlassenschaft sich schätzungsweise auf 100-150 Millionen Dollars beläuft. Mit einer Schenkung von 500 Millionen Mark wird man ungefähr das Richtige treffen. Dr. Dorrance verkannte seine Erbschaft an die Hochschullehrer, die er sich in seiner Jugend an der Universität Göttingen erworben. Sein Doktorvater ist deutscher Ursprungs. Nach der Vererbung seiner Hinterlassenschaft trat er in Philadelphia mit einem Wochenlohn von etwa 80 \$ in das Geschäft seines Onkels ein, der Toma-

Der Wert eines Menschenlebens in Syrien

Wie niedrig das menschliche Leben in Syrien von den arabischen Eroberungsbesitzern geschätzt wird, beweist folgende Geschichte, die man als unglücklich bezeichnen könnte, wenn sie nicht schwarz auf weiß in der türkischen Zeitung „Orient“ abgedruckt wäre. Der Direktor einer Filiale der Bank von Syrien legte auf dem Grundriss eines arabischen Eroberungsbesitzers, Unglücksüberwältiger, eine Kugel aus seiner Pistole an dem Bild vorbei und traf ein 19-jähriges arabisches Mädchen und stieß das Kind auf der Stelle. Ein großer Schreck bewog die Mutter, die Kugel zu fangen. Er wachte sich in den dunkelsten Varietäten die Nähe der Familie des verunglückten Kindes und machte sich auf ein gerichtliches Nachspiel gefasst.

Er ging zum arabischen Gutsherrn, auf dessen Grundriss das Unglück geschehen war, erzählte ihm den schicksalsschweren Fall und fragte, womit er der Familie des toten Mädchens gegenüber das angelegte Unheil irgendwie gut machen könnte. Der Araber überließ seiner Erzählung zu, dann rief er einen Diener und befahl lakonisch, ein Gewehr zu holen. In seiner großen Aufregung sah sich der Bankdirektor in Gedanken bereits von dem arabischen Diener wie ein Hund erschossen.

Als der Diener mit dem Gewehr erschien, erhob sich der Araber von seinem Platz, ging zum Fenster und sagte mit dem Finger auf das Feld, daß sich vor dem Herrenhaus erstreckte: „Was sehen Sie dort?“ Fragte der Gutsherr den Bankdirektor: „Einen Felshaken“, antwortete der Direktor, der sich kaum fassen konnte. In demselben Augenblick richtete der Araber das Gewehr auf den Bankdirektor und schob den Mann nieder. „Jetzt leben Sie“, sagte der arabische Gutsherr, „wie wenig bei uns ein solches Menschenleben wert ist. Das Leben von einem 19-jährigen Mädchen aus dieser Gegend bedeutet noch viel weniger. Geben Sie noch Gnade und machen Sie sich keine Sorgen.“

Doppelmord und Selbstmord

Im Hause Mainzer Straße 11 in Vösten der G spielte sich in der Nacht zum Sonntag ein grausames Familienverbrechen ab. Der dort wohnende 40 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Richter erschlug seine zwei Jahre jüngere Ehefrau Martha und seinen acht Jahre alten Sohn Herbert in ihren Betten und erhängte sich danach an der Türschwelle.

Richter, der bei der Firma Bergmann als Monteur angestellt war, pflegte für seine Firma wiederholt Auslandsreisen zu machen, und sein Verdienst sicherte die Familie vor wirtschaftlicher Not. Von Nachbarn und Bekannten wird er als ein heiterer und zufriedener Mann geschildert. Vor etwa acht Wochen machte sich bei dem Mann ein Wagenleiden bemerkbar und im Krankenhaus mußten ihm die Kräfte mitteilen, daß er an Magenkrebs leide und nicht geheilt werden könnte. Vor vierzehn Tagen kehrte Richter nach Hause zurück und war seltener allzu ungewohnt. Der laubig gezeichnete und heitere Mann war völlig niedergedrückt und schwermütig.

Am Sonntag fiel es einer Nachbarin auf, daß sich von der Richterischen Familie niemand sehen ließ. Sie ging hinüber und öffnete die nicht verschlossene Richterur, Drinnen fand sie zu ihrem Entsetzen Richter an der Türschwelle erhängt auf. Die Frau benachrichtigte sofort Polizei und Feuerwache, die in die Wohnung der Familie eindringen. Es bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick. Frau Richter und der kleine Junge lagen erschlagen in ihren Betten. Richter hing in der Nacht aufgehängt sein und die entsetzliche Tat verübt haben — vermutlich in der Verzweiflung, die die unheilbare Krankheit in ihm angezündet hatte.

Ursachen des Mordes. Der Richter war ein Mann von 40 Jahren, der bei der Firma Bergmann als Monteur angestellt war. Er hatte eine Ehefrau und zwei Kinder. Die Ursache des Mordes ist noch nicht bekannt.

Haben Sie sich verletzt? — dann nur Traumaplast
den besten Wundverband. Zu haben in Apoth. u. Droq. zu 20, 25 u. 30 Pfg.

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 16. Oktober 1930
Vorstellung Nr. 43 - Miete B Nr. 7
Besetztes Gebiet
Historisches Stück aus der Gegenwart in einem Vorspiel und 4 Akten v. Franz Theodor Cackor

ALHAMBRA

Nur noch wenige Tage!
LUIS TRENKER in seinem ersten Ton- und Sprechfilm
Der Sohn der weißen Berge
Einer der besten und dank der zwingenden Wucht seiner Bilder einprägsamsten aller Hochgebirgsfilme!

Willy Fritsch

Dita Parlo
Lil Dagover
Fritz Greiner / Harry Hardt
Erich Kaiser-Titz
Camilla von Hollay
Paul Hörbiger
in dem einzigartigen Großfilm:

UNGARISCHE RHAPSODIE

Coardas - Rhythmus, lustiger Wirbel tanzender Paare. Virtuoso, aufschlitzend das Spiel der Zigeuner. Laue Sommernacht, wohlthuende Wärme der Natur. Feuriger Ungarweim entzündet die Leidenschaft d. Tänzer.

Jahrmarkt der Liebe

Ein Lied von Armut, Wohlstand, Liebe und Verzicht / Tragödie der Gegensätze.

SCALA

Nächste Woche!
Garantiert
Lohnung 24/25 Okt.
GELD
12500
6000
5000
1000

Schreiber

Für den
Abendtisch
Holsteiner Cervelat- u. Salamiwurst
Fst. Thür. Cervelat- u. Salamiwurst
Appetit-Mettwürstchen
Halberstädter Würstchen - Landjäger
Schinken
Blutwurst
Leberwurst
Braunschweiger
Leber-, Blut-, Mettwurst

Schreiber

Pfalz-Rundfahrten zur Spätlese
Täglich nachts 2 Uhr ab Paradeplatz
Fahrtpreis pro Person Mk. 4.-
Vorbestellungen: Mannh. Omnibus-Verk.-Ges. m. b. H., Q 1, 4 (Tel. 31430) und Verkehrsverein, N 2, 4

Täglich unser sensationelles Doppel-Programm
Lilian Harvey - Willy Fritsch
in dem spannenden 100%igen Sprechfilm
Hokuspokus
Die Mordaffäre Paul Kellermann
Henny Porten
Carl de Vogt - Allee Hechy
Zuflucht
Das große Henry Porten-Drama der UFA

SCHAUBURG ROXY

HEUTE DONNERSTAG in beiden Theatern
der hochaktuelle, sensationelle Zeppelin-Ton- und Sprechfilm:
Z. 1044 letzte Fahrt



KAPITÄN HALL'S GROSSE LIEBE
10 mitreißende Akte
Die Katastrophe des Zeppelin 1044 am Südpol ist technisch hervorragend, erschütternd in Bild und Sprache, der Kampf der Mannschaft mit den Natur-Elementen ist in solchem Ausmaß noch nicht gesehen worden, wie der Sturmregen hoch in den Wolken gegen das Luftschiff peitscht, wie der immer mehr verlorene Luftreise auf die unendlichen Schnee- und Eisfelder niedergedrückt wird.

UNIVERSUM
DIE BESTE DEUTSCHE TONFILM-OPERETTE
EINTANGO FÜR DICH
MIT WILLY FORST • FEE MALTEN
OSKAR KARLWEISS • ERNST VEREBES • PAUL OTTO
REGIE: GEZA VON DOLVARY
MICKY ALS FAHRENDER SÄNGER
UFA-TON-WOCHE

W 4 615 830
5 2 4 615 830
SONNTAG, 19. OKT. VORM. 11.30
DURCH UNBEKANNTE AFRIKA
LEBEN U. TREIBEN IN DER NEGERREPUB. LIBERIA

Weinhaus Bönig, Q4, 23
Heute Donnerstag abend ab 6 Uhr
Schinken im Brotteig.

Von RM 20.- an
Von RM 29.- an
RM 11.50
Außenst. billig. - Große Auswahl in Lampenschirmen, Drahtgestellen - Zubehör wie Seide, Fransen, Schnüre usw.
Lampen-Jäger, D 3, 4
Drucksachen

Apollo-Theater Mannheim

Heute abend 8 Uhr:
FRANZ LEHARS Weiterfolg
Das Land des Lächelns
Hans Gredinger
in seiner Glanzrolle als Sou Pong
Lisa: Else Peppier als Gast

Kostenlose Erlernung der Stoffmalerei
Unter Leitung einer Kunstgewerbetlerin findet am Freitag, dem 17. und Samstag, dem 18. Oktober, jeweils von 4-8 u. von 7-9 Uhr im Saal des Wartburg-Hospiz, F 4, 8-9 ein KURSUS
Buchen-Brennholz

GLORIA

In Erstaufführung für Mannheim bringen wir einen neuen Edgar WALLACE - Kriminalfilm:
Der Schrecken von Piccadilli
Durch die Arbeiten von Edgar Wallace hat der Kriminalroman einen unerhörten Aufschwung genommen. - Hunderttausende erwarten das Erscheinen eines neuen „Wallace“. Hier ist er
2. Film
Nach dem bekannten Lied bearbeitet
Rosen blühen auf dem Heidegrab
Auf der Bühne: Der Lampl Max!
Das bayrische Original
Lachen von Anfang bis Ende
Kleine Preise ab 60 Pfg.

Kaufe
getr. Mehl, Getreide,
ganze Rohstoffe, Pfand-
geime, Seife, etc.
Obstfeld,
Nur G 6, 1
Tel. 20991.

Lebensmittel
Täglich frisch gerösteten Kaffee
Kasson-Mischung 1/2 Pfund 1.-
Santus-Mischung 1/2 Pfund 1.20
Unsere „Hausmarke“ 1/2 Pfund 1.50
Braunschw. Schlockwurst 1/2 Pfund 1.45
Hess. Landjägerwurst 1/2 Pfund 1.20
Landjäger 1/2 Pfund 0.95
Suppenhühner und junge Hähnen
Tafelhühner 1/2 Pfund 1.00
Margarine 1/2 Pfund 0.85
Kokosfett 1/2 Pfund 0.85
Steingölle 1/2 Pfund 0.85
Heudöle 1/2 Pfund 0.85
Fischfilet
Schäufelchen 1/2 Pfund 0.85
Dorling, Ohreidern 1/2 Pfund 0.75
Sauerbrat 1/2 Pfund 0.75
Ananas
Hess. Landjägerwurst 1/2 Pfund 0.95
Neue Wurst 1/2 Pfund 0.54
Zwiebelsauce 1/2 Pfund 0.38
Zitronen 10 Stück 0.48
Konfitüren
Holländische 1/2 Pfund 0.90
Gebr. Mandeln 1/2 Pfund 0.90
Süßholz-Pralinen 1/2 Pfund 0.90
Krems-Pralinen 1/2 Pfund 0.90
Vollmilch-Erdnuss-Schokolade 1/2 Pfund 0.90
Exquisit-Sortiment 1/2 Pfund 0.95
Herrschinger 1/2 Pfund 0.90
Wein vom Faß:
Süßer Apfelsaft Liter 0.55
Edelschmecker Liter 0.60
Pflaumen Liter 0.75
Langsteiner Rotwein Liter 0.65
Dürkheimer Feinrot Liter 0.70
Federwälder Traubenmost Liter 0.55
Herrschinger Liter 0.50
Montage golden Liter 1.20

Schuh u. Strumpf!
fehlerfreie Ware zu verblüffend niedrigen Kander-Preisen.
KANDER
MANNHEIM

